

# Medienmitteilung

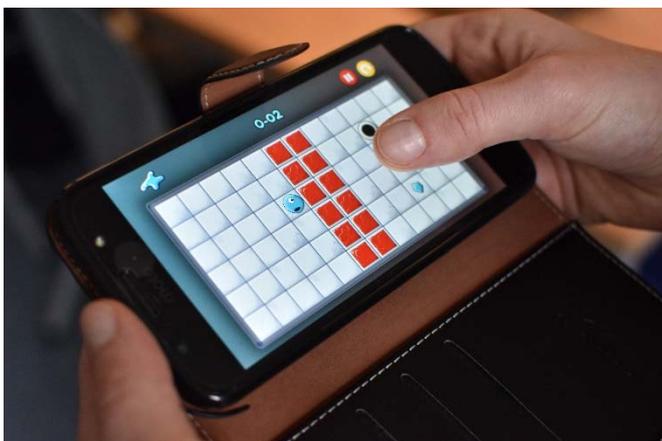
Ansprechpartnerin Anja-Maria Meister  
Pressesprecherin  
Hochschulkommunikation  
Telefon 0921 / 55-5300  
E-Mail [pressestelle@uni-bayreuth.de](mailto:pressestelle@uni-bayreuth.de)  
Thema **Computerspielwissenschaften/Reblob**

## Vom Game Jam in den Game Store: Bayreuther Studierende entwickeln Spiel für Android Handys und Google Play Store

**Das erste Computerspiel, das von Bayreuther Student/innen entwickelt und vermarktet wurde, kommt am 16. Dezember in den Google Playstore und ist damit auf 2,7 Milliarden Handys\* weltweit verfügbar. „Reblob“ heißt das Spiel, das die vier Masterstudenten der Computerspielwissenschaften, Hannah Kümmel (24), Paul Redetzky (23), Sven Schäfer (28) und Lena Voss (26) auf einem Game Jam an der Universität Bayreuth erfunden und als Mobile Game in den vergangenen sechs Monaten zur Marktreife gebracht haben.**

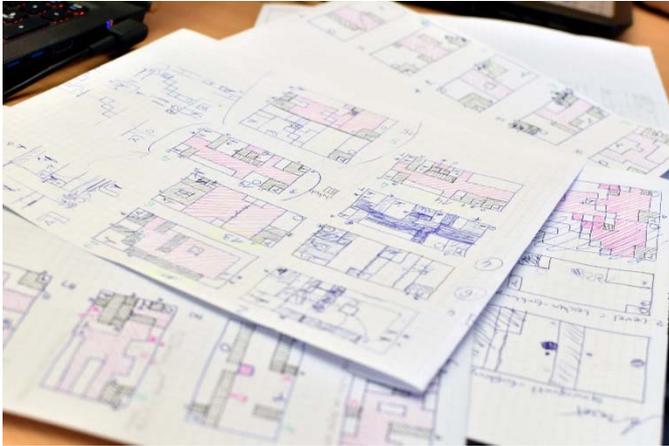


„Reblob ist eine Art Puzzle- und Knobel-Spiel für Handys, das jeder spielen kann, egal wie alt er oder sie ist, egal welche Gamer-Fähigkeiten er oder sie besitzt. Weil es keine In-App-Käufe gibt, ist es besonders für Kinder geeignet“, sagt Hannah Kümmel (24, 2.v.r.). Sie und ihre drei Kommiliton/innen Paul Redetzky (23, r.), Sven Schäfer (28, 2.v.l) und Lena Voss (26, l.) hatten die Idee dazu beim Spring Game Jam 2018 an der Universität Bayreuth. Kümmel ist für die insgesamt 65 Level und deren immer vertrackter werdenden Aufgaben zuständig. Paul Redetzky programmierte, Lena Voss hatte das Projektmanagement inne und Sven Schäfer schuf die Animation des „Blob“- eines kleinen blauen Tropfens, den der Spieler hin- und her bewegt.

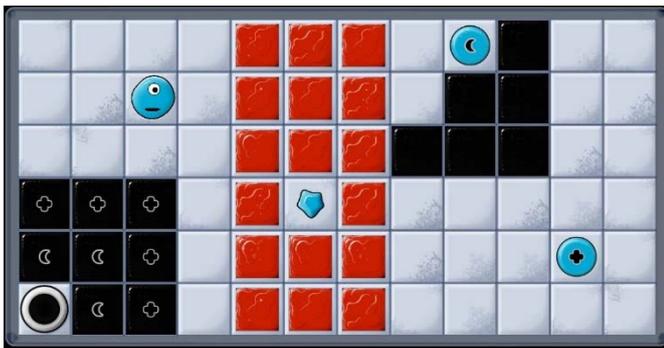


„Durch vier Game Jams pro Jahr schaffen wir an der Uni Bayreuth den Nährboden für derartige Projekte“, sagt Computerspielwissenschaftler Prof. Dr. Jochen Koubek, Inhaber der Professur für Angewandte Medienwissenschaft: Digitale Medien. „Auf einem solchen Game Jam erstellen die Teilnehmer in kurzer Zeit einen Prototyp, der anschließend ausgebaut werden kann.“ Reblob ist das erste Spiel, das aus einem solchen Bayreuther Game Jam stammt und auch tatsächlich im Play

Store veröffentlicht wird. „Für Entwickler ist die Veröffentlichung ein großer Schritt, weil das Spiel dafür ausführlich getestet werden muss und auch weitgehend frei von Fehlern sein sollte“, berichtet Koubek.



„So besonders macht das Spiel die originelle Spielmechanik, die ansprechende Grafik sowie der klare Fokus auf Personen, die gern Rätsel lösen und dabei auch einen langen Atem beweisen, sagt Sandy Kappey. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin von Koubek und Teil des Teams Entrepreneurship4All@UBT. In dieser Funktion hat sie die vier Master-Studierenden bei der Gründung einer GbR sowie bei der Vermarktungsstrategie unterstützt. Anerkennend sagt sie: „Ein Spiel auf diesem Niveau zu entwickeln, ist extrem aufwändig und zeitintensiv; das neben dem Studium hinzubekommen, ist wirklich beachtlich.“



#### Kontakte:

##### Hannah Kümmel

Kümmel-Redetzky-Schäfer-Voß GbR

E-Mail: [info@reblobgame.com](mailto:info@reblobgame.com)

##### Prof. Dr. Jochen Koubek

Professur für Angewandte Medienwissenschaft:

Digitale Medien

Universität Bayreuth

Tel.: +49 (0) 921 / 55 -4602 /-4603

E-Mail: [jochen.koubek@uni-bayreuth.de](mailto:jochen.koubek@uni-bayreuth.de)

\*<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/246004/umfrage/weltweiter-bestand-an-smartphones-nach-betriebssystem/>.

### Über die Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth existiert seit 1975 und ist eine der erfolgreichsten jungen Universitäten in Deutschland. Sie liegt im ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ auf Platz 30 der 250 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Interdisziplinäres Forschen und Lehren ist Hauptmerkmal der 154 Studiengänge an sechs Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften. Die Universität Bayreuth hat rund 13.500 Studierende, ca. 1.200 wissenschaftliche Beschäftigte, 240 Professorinnen und Professoren sowie etwa 950 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region. (Stand 10.10.2018)